

## Eindrücke eines chinesischen Schultags am 02. April 2018 in Nanjing von Nelson Kleinbeck

Während unseres Aufenthalts in Nanjing, war eines der vielen schönen, interessanten und für immer in Erinnerung bleibenden Erlebnisse, der Besuch einer chinesischen Schule. Am 02.04.18 kamen wir von unserem sehr netten Busfahrer bestens gefahren, um 9.30 an der „Nanjing N°54 Middle School“ an.

Dort wurden wir vom wider erwartend sehr entspannt und cool wirkenden Schulleiter und zwei für unsere Gruppe zuständigen Lehrern herzlich willkommen geheißen. In einem Klassenraum bekamen wir durch eine Präsentation die von einem Lehrer gehalten wurde, das Leitbild und die Philosophie der Schule nahegebracht. Anschließend bekamen wir eine gewöhnliche Geschichtsstunde der 7. Klasse mit, die nicht zu vergessen extra für uns auf Englisch gehalten wurde. Darauf folgte, dass wir zusammen mit der chinesischen Klasse mit Hilfe von Druckkästen, Gedichte legten und anschließend mit Tusche auf Pergament druckten. Dabei war sehr belustigend



wie die chinesischen Schüler sich darüber amüsierten, wie wir mehr schlecht als recht die Tusche auf die Stempel auftrugen. Dem folgend bekamen wir drei teils perfekt auswendig gelernte und dem Alter entsprechend in beeindruckendem Englisch gehaltene Schülerpräsentationen vorgetragen.

Als nächstes wurden wir in Kleingruppen den verschiedenen Schulfächern zugeteilt. Mit Eva-Anne, Pauline und Matti zusammen, wurde ich dem Biologie Unterricht zugeordnet.

Wir setzten uns in den Bioraum und beobachteten den Unterricht.

Der Fachraum war technisch auf sehr hohem Niveau und war mit vielen Binokularen die an einen Computer gekoppelt waren ausgestattet. Die Lehrerin die mit einem Headset komischerweise über einen Lautsprecher redete, informierte die Klasse über den folgenden Versuch und was dabei zu beachten sei. Dies tat sie in schnellem Chinesisch, trotzdem verstanden wir manche Sätze und einzelne Wörter. Der Versuch war sehr interessant, aber auch zugleich fragwürdig. Dazu wäre er wahrscheinlich an keiner deutschen Schule zugelassen. Die Schüler sollten sich aus einem am Pult stehenden Aquarium jeweils einen Goldfisch nehmen. Diesen sollten sie mit einem angefeuchteten Tuch umwickeln und so vor dem Ersticken bewahren. Dann wurden die Fische in eine Petrischale unter das Binokular gelegt. Dazu kam noch ein Objektträger (Glasplättchen) das auf die große Schwanzflosse gelegt wurde. Das Ziel war es nun durch das Binokular und am PC die Zirkulation des Blutes zu beobachten. Auch konnte man die Zusammensetzung und den Aufbau des Blutes gut erkennen. Außer drei der Fische, überlebten alle den Versuch. Nachdem die Stunde geendet hatte, folgten wir der Klasse in ihr Klassenzimmer. Dort nahmen sie sehr selbstständig und ohne Aufsicht eines Lehrers ihr Mittagessen von einem Angestellten entgegen. Der chinesischen Gastfreundschaft entsprechend, bekamen wir selbstverständlich auch etwas zu Essen. Das Essen kam frisch aus der nahegelegenen Schulküche und wurde in orangenen Mehrwegboxen geliefert. Geschmacklich war ich sehr positiv überrascht, da ich das Essen wie es an deutschen Schulen oft der Fall ist eher weniger gut erwartet hatte. Nachdem Essen führten die Schüler der Klasse Smalltalk auf Englisch mit uns. Viele waren wie schon zuvor andere in manchen Museen, sehr überwältigt und begeistert von uns Europäern.



Sie wollten Autogramme oder unseren Namen beim chinesischen Pendant zu Instagram. Darauf fanden wir uns wieder mit den anderen unserer Reisegruppe zusammen und erhielten eine bedrückend professionell einstudierte Führung durch die Schule die von 6 Schülerinnen geleitet wurde. Anschließend wurden wir in eine Aula geleitet. Dort



trugen einige von uns, den chinesischen Schüler eine Präsentation über ihre Hobbys, Wohnsituation oder Freiburgs Umgebung vor. Nun spielte eine der chinesischen Schülerinnen uns ein Stück auf einem traditionellem chinesischem Instrument vor. Dann sangen wir als Gruppe noch ein chinesisches Lied vor, was wir zuvor oft im Bus geübt hatten vor. Nach einem Geschicklichkeitsspiel mit hula hoop Reifen zusammen mit den Chinesen, machten wir in der Schulküche „Dumplings“, chinesische Maultaschen. Dem folgend hatten wir die Möglichkeit an verschiedenen AGs teilzunehmen. Dazu wurden wir wieder aufgeteilt. Mit Anna und Viktor war ich zusammen in einer künstlerischen AG. Dort brannte ich mit einer Art LötKolben, die zuvor auf besonderem Holz vorgezeichneten Bilder nach. Zuletzt waren wir noch auf dem Sportplatz der Schule, wo wir diverse Sportarten wie Federball, Joggen oder Seilspringen mit den Schülern machten. Nachdem wir uns von den Schülern verabschiedet hatten und sie uns nochmal nach Handynummern etc. gefragt hatten gingen wir zu unserem Bus. Davor machten wir noch ein Gruppenfoto mit den Taschen die wir von der Schule geschenkt bekommen hatten. Wir fuhren dann doch nicht direkt mit dem Bus, sondern waren im Viertel noch ein bisschen unterwegs. Dort waren einige winzige Stände wo man alltägliches, exotisches und typisch chinesisches Essen und andere Sachen kaufen konnte. Es war interessant auch mal Straßenzüge die weniger touristisch sind zu sehen. Nach unserer kleinen Essen Entdeck- und Erkundungs- Tour fuhren wir mit dem Bus zurück zum Hotel wo wir wie jeden Abend gut aßen. Danach verbrachten wir auf unterschiedlichste Arten und Weisen den Abend auf den Zimmern.

